

Radwoche in Ziegenhain 2021

In diesem Jahr verbrachten der Lauftreff, die Nordic Walker und die Ski-Abteilung des TVI ihre traditionelle Radwoche in Ziegenhain im Schwalm-Eder-Kreis, wo Ernst Klein das Hotel Rosengarten reserviert hatte. In dem 1620 erbauten, komplett sanierten Fachwerkhaus mit seinen individuell ausgestatteten Zimmern, seiner hervorragenden Küche und einem sicheren Platz für die Fahrräder fühlten sich die 28 Teilnehmer sofort gut aufgehoben.

Für die Radtouren teilte sich die Reisegesellschaft aufgrund der hohen Teilnehmerzahl in zwei Gruppen auf. Die Führung übernahmen Hubert Erndt und Edwin Reister, die auch die Tourenvorschläge ausgearbeitet hatten. Die meisten Höhenmeter mussten beim Anstieg zum Knüllköpfchen mit einer Höhe von 634 Metern bewältigt werden, wo man jedoch bei gutem Wetter mit einer großartigen Aussicht auf die idyllische Landschaft entschädigt wird. Während der Weiterfahrt vorbei an der Knüll-Kaserne bei Schwarzenborn wurden für manchen Jugenderinnerungen an die eigene Bundeswehrzeit wach. Ein lohnender Abstecher führt zum Christeroder Wasserfall, der sich, versteckt in einer wildromantischen Waldlichtung, in einen verträumten kleinen See ergießt.

Die Tour nach Fritzlar und zurück über Homberg/Efze bietet gleich zweimal die Gelegenheit, eine Zeitreise in die mittelalterliche Städtebauweise mit engen Gässchen, wunderschönen Fachwerkhäusern und imposanten Kirchen zu unternehmen. Die Rundfahrt zur Antrittalsperre ist dagegen zunächst eher für Naturliebhaber geeignet. Hier lohnt sich jedoch ein kurzer Abstecher nach Neustadt zu dem Ende des 15. Jahrhunderts erbauten Junker-Hansen-Turm, der mit einer Höhe von fast 50 Metern und einem Durchmesser von 12,6 Metern als größter Fachwerkrundbau der Welt gilt. Ehe es zurück nach Ziegenhain geht, lädt Alsfeld dann mit seiner wunderschönen Altstadt zum Ausruhen und Bummeln ein. Als besondere Delikatesse der Region kann man hier den „Salzekuchen“ – die „Schwälmer Pizza“ – kosten: Dem Flammkuchen ähnlich, handelt es sich um einen dünnen, mit Kartoffeln, Speck, Eiern und Rahm belegten Brotteig, der im Ofen knusprig gebacken wird.

Für den Donnerstagabend hatte Hubert Erndt eine Stadtführung durch Ziegenhain gebucht, bei der die Stadtführerin in die Rolle und die zeitgenössische Garderobe der Kunigunde von Lüders schlüpft und die Gäste ins 16. Jahrhundert entführt. Die in Form eines unregelmäßigen Vierecks mit Rondellen an den vier Ecken angelegte und von einem Wassergraben umgebene Festung ist noch vollständig erhalten und galt im Mittelalter als uneinnehmbar. Die Wendung „so fest wie Ziegenhain“ steht bis heute für Stärke und Beständigkeit. Auch in kirchengeschichtlicher Hinsicht ist die Kreisstadt mit ihren heute mehr als 4200 Einwohnern bedeutsam: 1539 wurde hier die Konfirmation eingeführt als Kompromiss zwischen der von Katholiken und Protestanten praktizierten Taufe im Säuglingsalter und der von den Täufern propagierten Taufe in der Jugend, wenn man reif genug ist, um sich über den eigenen Glauben im Klaren zu sein.

Fast die ganze Woche über durften sich die Igstadter über ideales Radelwetter freuen, und auch die Sonnencreme war nicht umsonst eingepackt worden. Am Freitagnachmittag schafften es jedoch nicht mehr alle rechtzeitig zurück zum Hotel, ehe es anfang zu regnen. Am Samstag schwang sich daher auch nur noch ein Teil der Gruppe auf den Sattel; einige nutzten den letzten Tag für eine Fahrt nach Bad Wildungen mit seinen wunderschönen Fachwerkhäusern und zur Edertal-Sperre. Am Abend lud das Hotel Rosengarten zum Abschied zu Freibier und Schwälmer Hennes, einer regionalen Kräuterschnaps-Spezialität ein, so dass der Urlaub mit einem geselligen Abend ausklang, ehe es am Sonntag bei eher herbstlichem Wetter wieder zurück nach Hause ging.